

# Inklusion aus bildungswissenschaftlicher Perspektive

Prof. Dr. Andreas Köpfer  
Pädagogische Hochschule Freiburg

- Inklusionsverständnisse – Kurzwiederholung | Heterogenität
- Data: Bildungsstatistische Einblicke in Entwicklungen Inklusiver Bildung in Deutschland
- Umsetzungsformen schulischer Inklusion in Baden-Württemberg

Die Studierenden können...

- die Entwicklung der Umsetzung von Inklusion im deutschen Bildungssystem anhand nationaler und internationaler Statistiken einordnen.
- die Statistiken für die Situation des Landes Baden-Württemberg in Bezug auf ihre Inklusions- und Behinderungsverständnisse reflektieren.



lie  
Zeichnung: Erik Liebermann

- Inklusive Bildung ist ein Menschenrecht
- Schulische Inklusion befasst sich mit dem Gemeinsamen Lernen aller Schülerinnen und Schüler
- Inklusion und Exklusion werden nicht länger an der Person festgemacht, sondern an der Bildungsorganisation und deren Umgang mit Unterschiedlichkeit
- Inklusion umfasst alle Heterogenitätsdimensionen und bezieht sich nicht nur auf die Dichotomie von Behinderung/Nicht-Behinderung

# Heterogenität aus sozial-konstruktivistischer Perspektive

- Differenzen bestehen nicht aufgrund von Dispositionen, die sich in verschiedenen Merkmalen verdichten, sondern werden in sozialen Interaktionen hergestellt und bearbeitet
- Merkmale sozial-konstruktivistischer Überlegungen:
  - *relativ*
  - *sozial-kulturell eingebunden*
  - *sozial konstruiert*
  - *partial*

(Sturm 2016)

# Heterogenität ist... relativ (Sturm 2016)

- Heterogenität = Ungleichartigkeit
- Ungleichartigkeit kann nur erkannt bzw. beschrieben werden, wenn zwei oder mehr Aspekte miteinander in Beziehung gesetzt bzw. verglichen werden.

⇒ Beispiel: Schulische Leistung – Resultat: Streuung um eine Norm

# Heterogenität ist... sozial und kulturell eingebunden (Sturm 2016)

- Vergleiche, deren Ergebnis Gleichheit oder Unterschiedlichkeit darstellen, finden immer in sozialen und kulturellen Rahmungen statt.
- Sie sind also nicht neutral, sondern kontextgebunden.

⇒ Beispiel: Alphabetisierung



# Heterogenität ist ... sozial konstruiert (Sturm 2016)

- Heterogenität und Homogenität sind Konstruktionen, die perspektivisch gebunden hergestellt und wahrgenommen werden, da sie immer von einem Standpunkt aus, d. h. vor dem Hintergrund individueller Erfahrungen vorgenommen werden
- sie wirken *distinktiv*, da Differenzen und Unterschiede durch sie sichtbar werden, und *konjunktiv*, weil durch sie Gemeinsamkeit erkennbar wird
- Differenzen werden aus einer konkreten sozialen Position heraus gesehen

⇒ Beispiel: Einschätzung von Verhaltensschwierigkeiten bei Schüler:innen

# Heterogenität ist ... partial (Sturm 2016)

- Heterogenität, die sozial konstruiert ist, ist immer auf einzelne Aspekte bezogen, obwohl oftmals von einer generellen Heterogenität gesprochen wird
  - Wichtig: Entwicklungsaspekt
- Die Feststellung, ob etwas heterogen und homogen ist, ist die zeitlich begrenzte Beschreibung eines Zustandes, dessen Ergebnis sich durch Entwicklung verändern kann

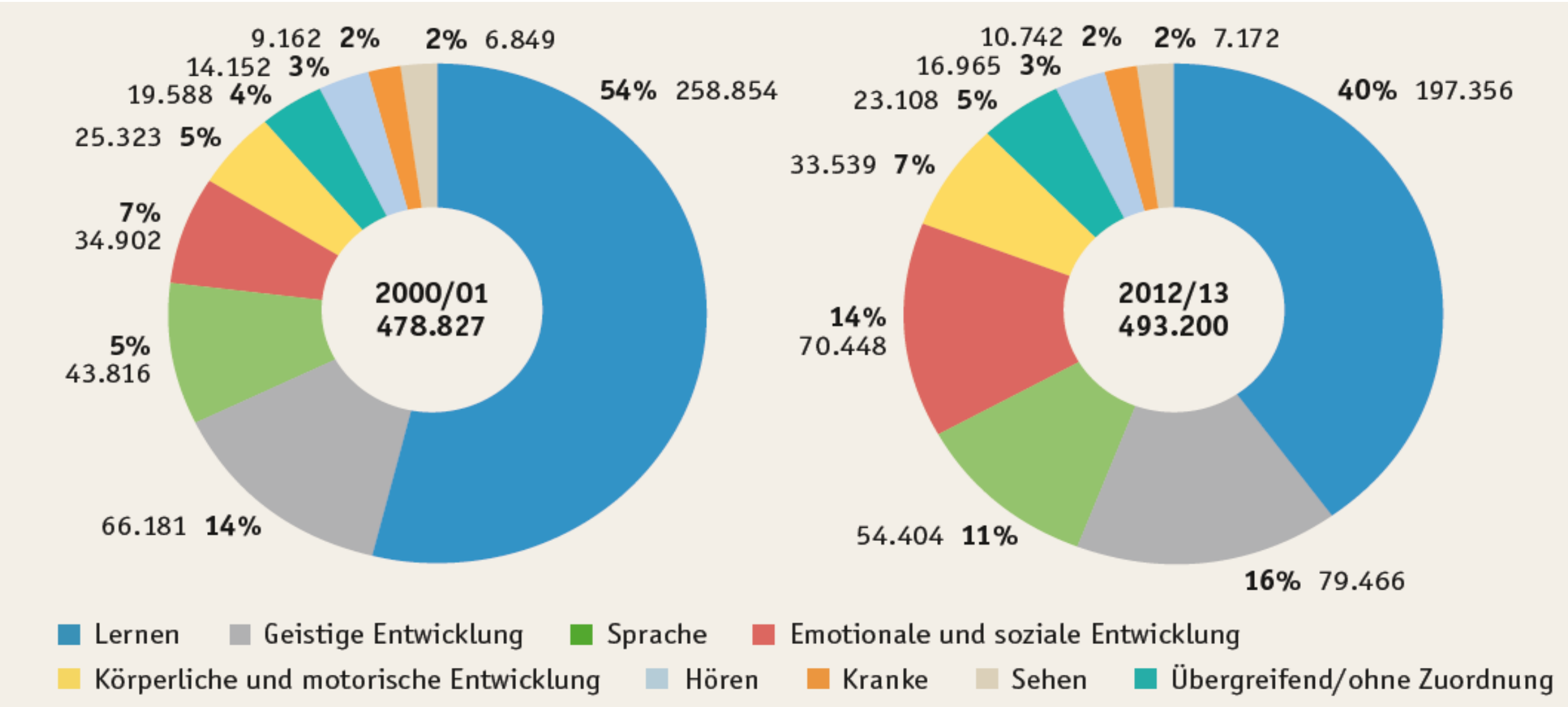
⇒ Beispiel: Schulische Leistungsüberprüfung

# Inklusion im Kontext Schule

# Sonderpädagogische Förderung im schulischen Bereich

- Eine Beeinträchtigung ist so gravierend, dass Kinder und Jugendliche ohne besondere Unterstützung im Regelunterricht nicht hinreichend gefördert werden können.
- Acht sonderpädagogische Förderschwerpunkte mit jeweils eigenen Empfehlungen der Kultusministerkonferenz (seit 1994)
  - Hohe Differenzierung im allgemeinbildenden Schulsystem

# Schüler/innen mit SPF<sup>1</sup> nach FS<sup>2</sup> in AGBS<sup>3</sup> in Deutschland



<sup>1</sup> Sonderpädagogischer Förderbedarf. <sup>2</sup> Förderschwerpunkt.

<sup>3</sup> Allgemeinbildende Schulen

# Bildungsangebote im schulischen Bereich

- **Zielgleiche Bildungsangebote:** Lernenden mit Beeinträchtigungen muss ein Ausgleich gewährt werden, insbesondere wenn sie Leistungsnachweise oder Prüfungen nicht in gleicher Art erbringen können wie jene ohne Beeinträchtigung
  - „Nachteilsausgleich“, Einzelfallentscheidungen, Sicherstellung von Barrierefreiheit
  - Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf können einen der üblichen Bildungsabschlüsse erwerben  
(außer Schüler:innen mit den FS Lernen und Geistige Entwicklung)
- **Zieldifferente Bildungsangebote:** Lernziele werden für jede:n Schüler:in aufgrund eines SPF individuell festgelegt, individuelle Förderpläne, unterschiedliches Lerntempo

# Umsetzung und Entwicklung schulischer Inklusion in Deutschland und in Baden-Württemberg

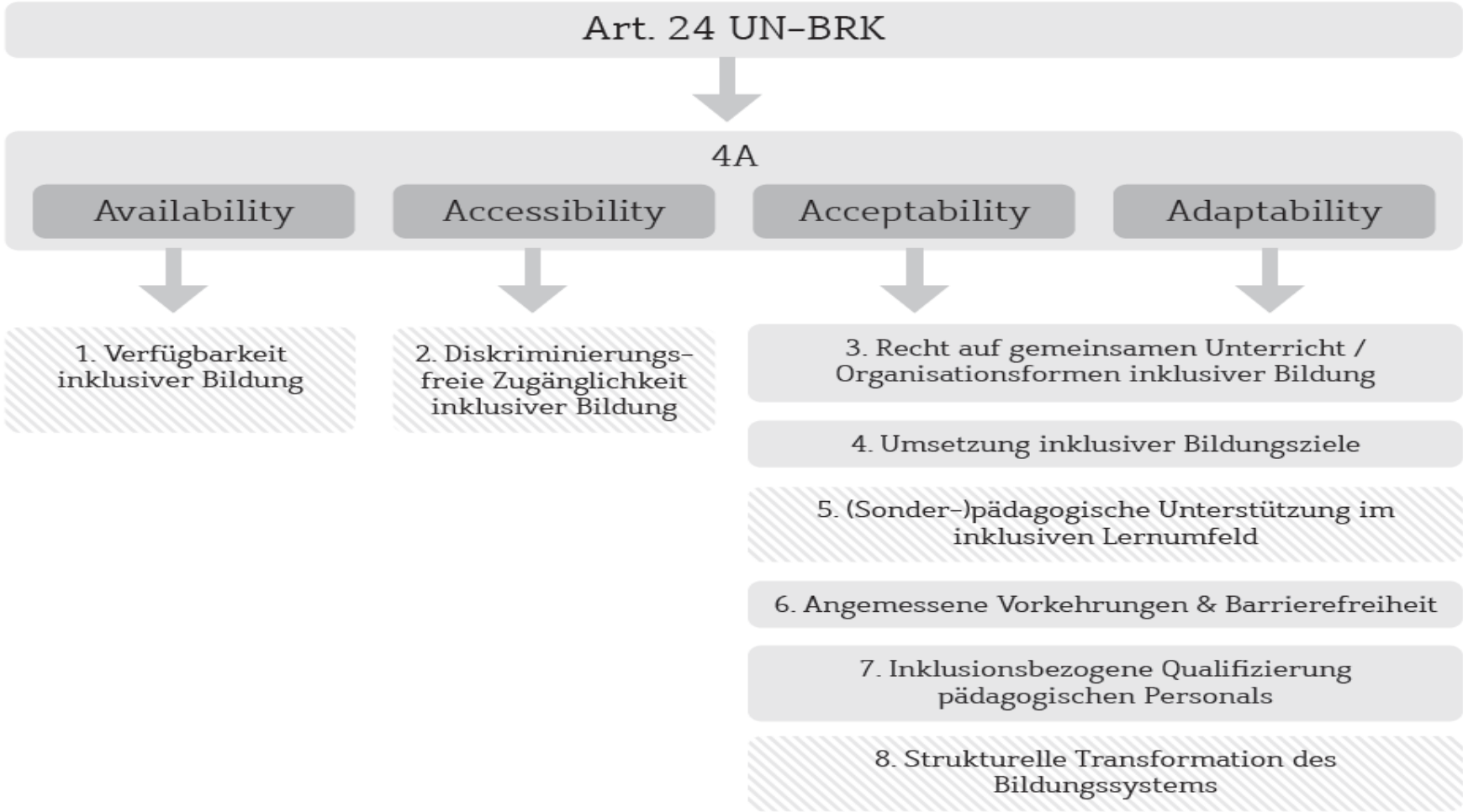
# Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN 2006)





- *Forderungen der UN-Behindertenrechtskonvention nach Artikel 24*
    - **Availability** steht für (1) die Verfügbarkeit von wohnortnahen allgemeinen Schulen, in denen auch Kinder mit Behinderungen unterrichtet werden.
    - **Accessibility** fordert (2) den diskriminierungsfreien Zugang von Menschen mit Behinderung zu den allgemeinen Schulen.
    - **Acceptability** und **Adaptability** fordern folgende Gewährleistungen: (3) die inklusive, nicht diskriminierende Organisation und Ausgestaltung der allgemeinen Schulen, (4) die Umsetzung von Inklusion als Bildungsziel an den Schulen, (5) die Gewährleistung der notwendigen (sonder-)pädagogischen Förderung und Unterstützung im inklusiven Setting, (6) die Bereitstellung angemessener Vorkehrungen sowie Barrierefreiheit und (7) die entsprechende Qualifizierung der Lehrkräfte.
- ➡ Zusammenfassen lassen sich die vier Ziele in der Verpflichtung zu einer **schrittweisen Transformation der bestehenden Förderschulsysteme in inklusive Regelschulangebote**.

Abbildung 1: Die Anforderungen der UN-Behindertenrechtskonvention



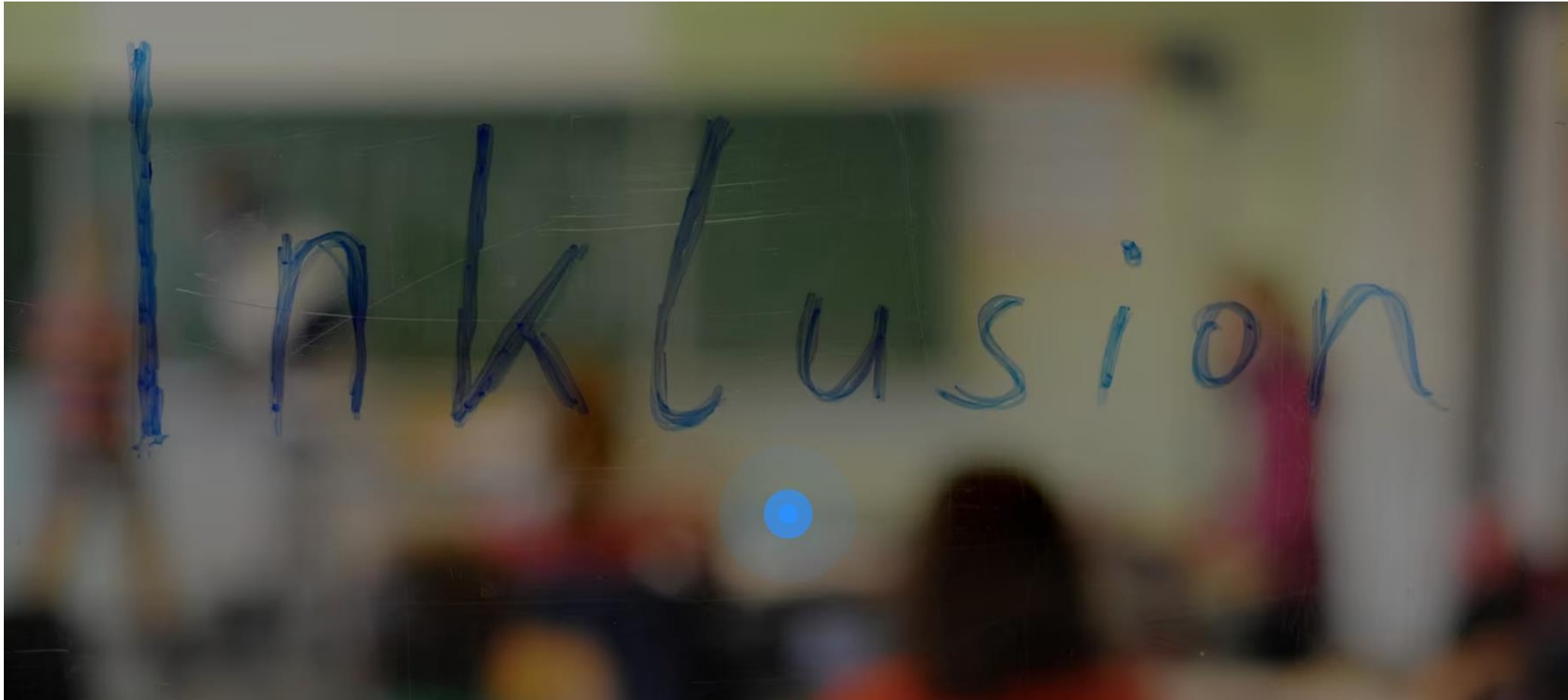
# Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland – eine Analyse (Helbig et al. 2021)

|                        | Verfügbarkeit inklusiver Angebote | Diskriminierungsfreie Zugänglichkeit | Strukturelle Transformation des Bildungssystems | Exklusionsquote und deren Entwicklung |
|------------------------|-----------------------------------|--------------------------------------|---|---------------------------------------|
| Bremen                 |                                   |                                      |   |                                       |
| Hamburg                |                                   |                                      |   |                                       |
| Schleswig-Holstein     |                                   |                                      |   |                                       |
| Berlin                 |                                   |                                      |   |                                       |
| Niedersachsen          |                                   |                                      |   |                                       |
| Mecklenburg-Vorpommern |                                   |                                      |   |                                       |
| Brandenburg            |                                   |                                      |   |                                       |
| Hessen                 |                                   |                                      |   |                                       |
| Thüringen              |                                   |                                      |   |                                       |
| Saarland               |                                   |                                      |   |                                       |
| Nordrhein-Westfalen    |                                   |                                      |   |                                       |
| Sachsen                |                                   |                                      |   |                                       |
| Sachsen-Anhalt         |                                   |                                      |   |                                       |
| Bayern                 |                                   |                                      |   |                                       |
| Baden-Württemberg      |                                   |                                      |   |                                       |
| Rheinland-Pfalz        |                                   |                                      |   |                                       |

- Entspricht den Vorgaben von Artikel 24 UN-BRK / Spalte 4: Exklusionsquote niedrig (unter 3 Prozent)
- Entspricht nicht den Vorgaben von Artikel 24 UN-BRK / Spalte 4: Exklusionsquote stagniert oder steigt

- Entspricht in Teilen den Vorgaben von Artikel 24 UN-BRK / Spalte 4: Exklusionsquote sinkt bei moderatem oder hohem Niveau

- ➡ Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (Artikel 24) im Bildungssystem kann entlang der Kriterien *availability*, *accessibility*, *acceptability* und *adaptability* betrachtet bzw. analysiert werden.
- ➡ Die Bundesländer unterscheiden sich stark in der Umsetzung dieser Kriterien (z.B. Bremen/Hamburg progressiv – Baden-Württemberg/Rheinland-Pfalz zurückhaltend)
- ➡ Während die Verfügbarkeit inklusiver Angebote (*availability*) in den meisten Bundesländern gestiegen ist, gibt es wenige Bundesländer mit erkennbaren strukturellen Transformationen

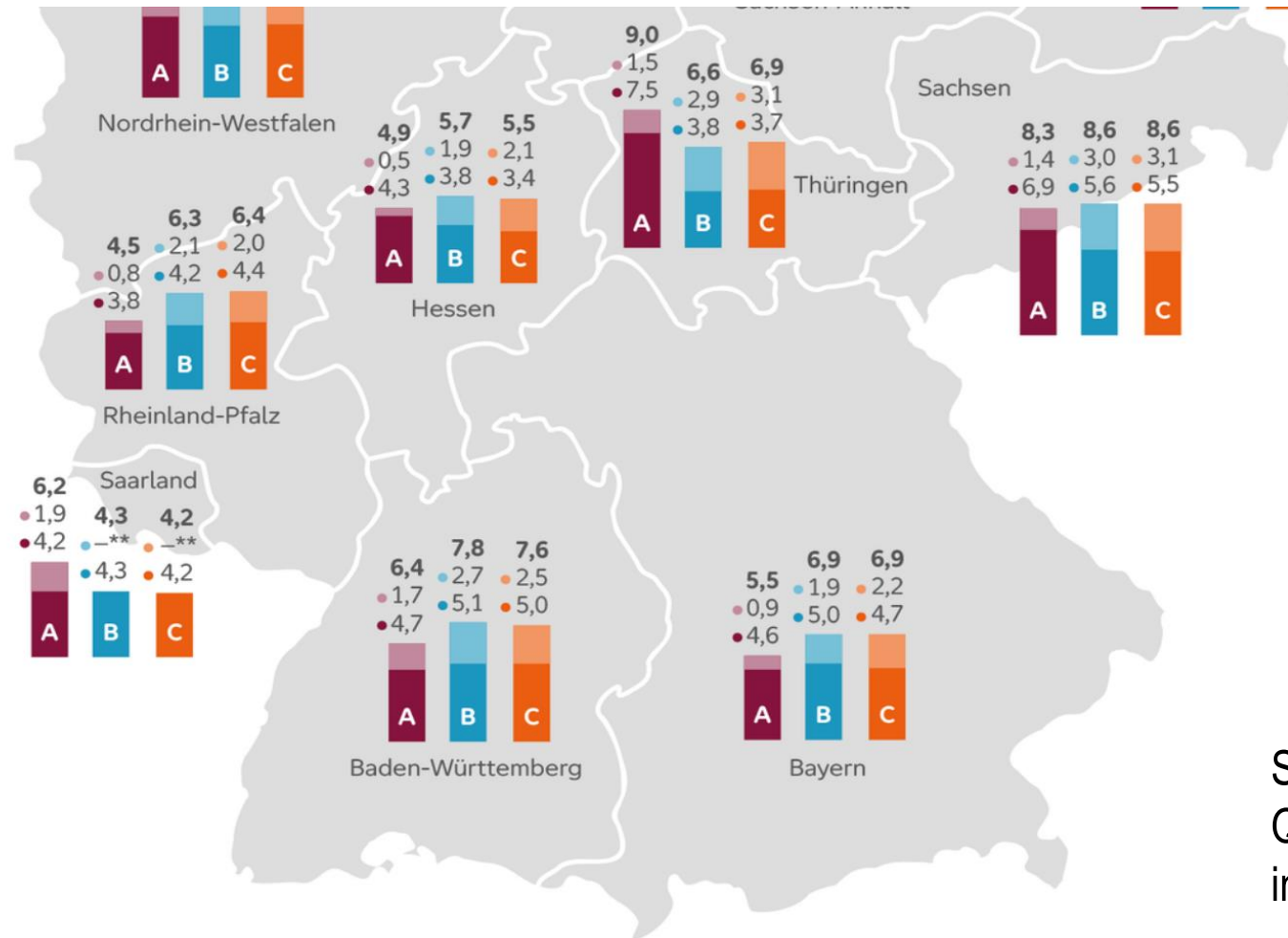


(2:28 – 4:49) <https://www.ardmediathek.de/video/monitor/inklusion-an-schulen-wie-kinder-behindert-gemacht-werden/das-erste/Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZWl0cmFnLWJkZGEwZGE5LWJhYjEtNDZhNS1iOTM0LWZkNDk1ZWVINzgzNQ>

Sehen Sie sich das folgende kurze Filmbeispiel an und überlegen Sie zu zweit/dritt, welches die Ursachen für den Anstieg von Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf sein könnten?

Sie haben 5 Minuten Zeit.

# Umsetzung schulischer Inklusion in Deutschland (Klemm 2022)



Schuljahre 08/09; 18/19; 20/21  
Quelle: Aktion Mensch  
in Anlehnung an Klemm (2022)

Online: <https://www.aktion-mensch.de/inklusion/bildung/hintergrund/zahlen-daten-und-fakten/inklusionsquoten-in-deutschland>



# Umsetzung schulischer Inklusion in Deutschland (Klemm 2022)

TABELLE 5: Länderspezifische Entwicklung der Exklusionsquoten (in Prozent)

| Land                   | 2008 / 09 | 2020 / 21 | Differenz<br>(in Prozentpunkten) |
|------------------------|-----------|-----------|----------------------------------|
| Rheinland-Pfalz        | 3,77      | 4,36      | +0,59                            |
| Baden-Württemberg      | 4,50      | 5,03      | +0,53                            |
| Bayern                 | 4,50      | 4,69      | +0,19                            |
| Saarland               | 4,00      | 4,18      | +0,18                            |
| Nordrhein-Westfalen    | 5,10      | 4,76      | -0,34                            |
| Hessen                 | 3,90      | 3,39      | -0,51                            |
| Schleswig-Holstein     | 3,12      | 2,28      | -0,84                            |
| Niedersachsen          | 4,40      | 3,29      | -1,11                            |
| Sachsen                | 6,90      | 5,48      | -1,42                            |
| Brandenburg            | 5,42      | 3,89      | -1,53                            |
| Berlin                 | 4,20      | 2,37      | -1,83                            |
| Hamburg                | 4,88      | 2,74      | -2,14                            |
| Sachsen-Anhalt         | 8,73      | 6,51      | -2,23                            |
| Mecklenburg-Vorpommern | 8,90      | 5,30      | -3,60                            |
| Bremen                 | 4,61      | 0,76      | -3,84                            |
| Thüringen              | 7,47      | 3,73      | -3,74                            |
| Deutschland            | 4,80      | 4,28      | -0,52                            |

Quelle: eigene Berechnungen, vgl. dazu Anhang Tabelle A1

Klemm (2022, 9)



# Umsetzung schulischer Inklusion in Deutschland (Klemm 2022)

TABELLE 6: Entwicklung der Exklusionsquoten in Deutschland – nach Förderschwerpunkten (in Prozent)

| Förderschwerpunkt                  | 2008 / 09 | 2020 / 21 |
|------------------------------------|-----------|-----------|
| insgesamt                          | 4,80      | 4,28      |
| Lernen                             | 2,14      | 1,48      |
| Emotionale und soziale Entwicklung | 0,44      | 0,59      |
| Sprache                            | 0,47      | 0,41      |
| Geistige Entwicklung               | 0,94      | 1,16      |
| Körperlich-motorische Entwicklung  | 0,31      | 0,34      |
| Hören                              | 0,14      | 0,14      |
| Sehen                              | 0,06      | 0,07      |
| übergreifend / ohne Zuordnung      | 0,30      | 0,09      |

Quelle: eigene Berechnungen auf der Grundlage von KMK 2010 und KMK 2022

Klemm (2022, 10)

# Umsetzung schulischer Inklusion in Deutschland (Klemm 2022)

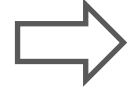
TABELLE 9: Prognostizierte Entwicklung der Exklusionsquoten im Ländervergleich (in Prozent)

| Land                   | 2008 / 09 | 2020 / 19 | 2025 / 26 | 2030 / 31 | 2035 / 36 |
|------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Baden-Württemberg      | 4,50      | 5,03      | 5,40      | 5,31      | 5,31      |
| Bayern                 | 4,50      | 4,69      | 4,79      | 4,73      | 4,75      |
| Berlin                 | 4,20      | 2,37      | 2,33      | 2,30      | 2,30      |
| Brandenburg            | 5,42      | 3,89      | 3,71      | 3,75      | 3,75      |
| Bremen                 | 4,61      | 0,76      | 0,84      | 0,81      | 0,84      |
| Hamburg                | 4,88      | 2,74      | 2,66      | 2,65      | 2,66      |
| Hessen                 | 3,90      | 3,39      | 3,60      | 3,60      | 3,60      |
| Mecklenburg-Vorpommern | 8,90      | 5,30      | 5,21      | 5,03      | 5,06      |
| Niedersachsen          | 4,40      | 3,29      | 3,15      | 2,70      | 2,69      |
| Nordrhein-Westfalen    | 5,10      | 4,76      | 5,15      | 5,11      | 5,18      |
| Rheinland-Pfalz        | 3,77      | 4,36      | 4,38      | 4,52      | 4,61      |
| Saarland               | 4,00      | 4,18      | 4,46      | 4,43      | 4,39      |
| Sachsen                | 6,90      | 5,48      | 4,98      | 5,02      | 5,06      |
| Sachsen-Anhalt         | 8,73      | 6,51      | 6,33      | 6,43      | 6,39      |
| Schleswig-Holstein     | 3,12      | 2,28      | 1,96      | 1,85      | 1,86      |
| Thüringen              | 7,47      | 3,73      | 3,71      | 3,74      | 3,71      |
| Deutschland            | 4,80      | 4,28      | 4,39      | 4,32      | 4,34      |

Quelle: eigene Berechnungen, vgl. dazu Anhang Tabellen A1 und A3

Klemm (2022, 13)

# Zwischenfazit II



Die **Förderquote** stellt die Anzahl von Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bildungssystem dar.

Die **Inklusionsquote** bezieht sich auf Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in inklusiven Schulsettings.

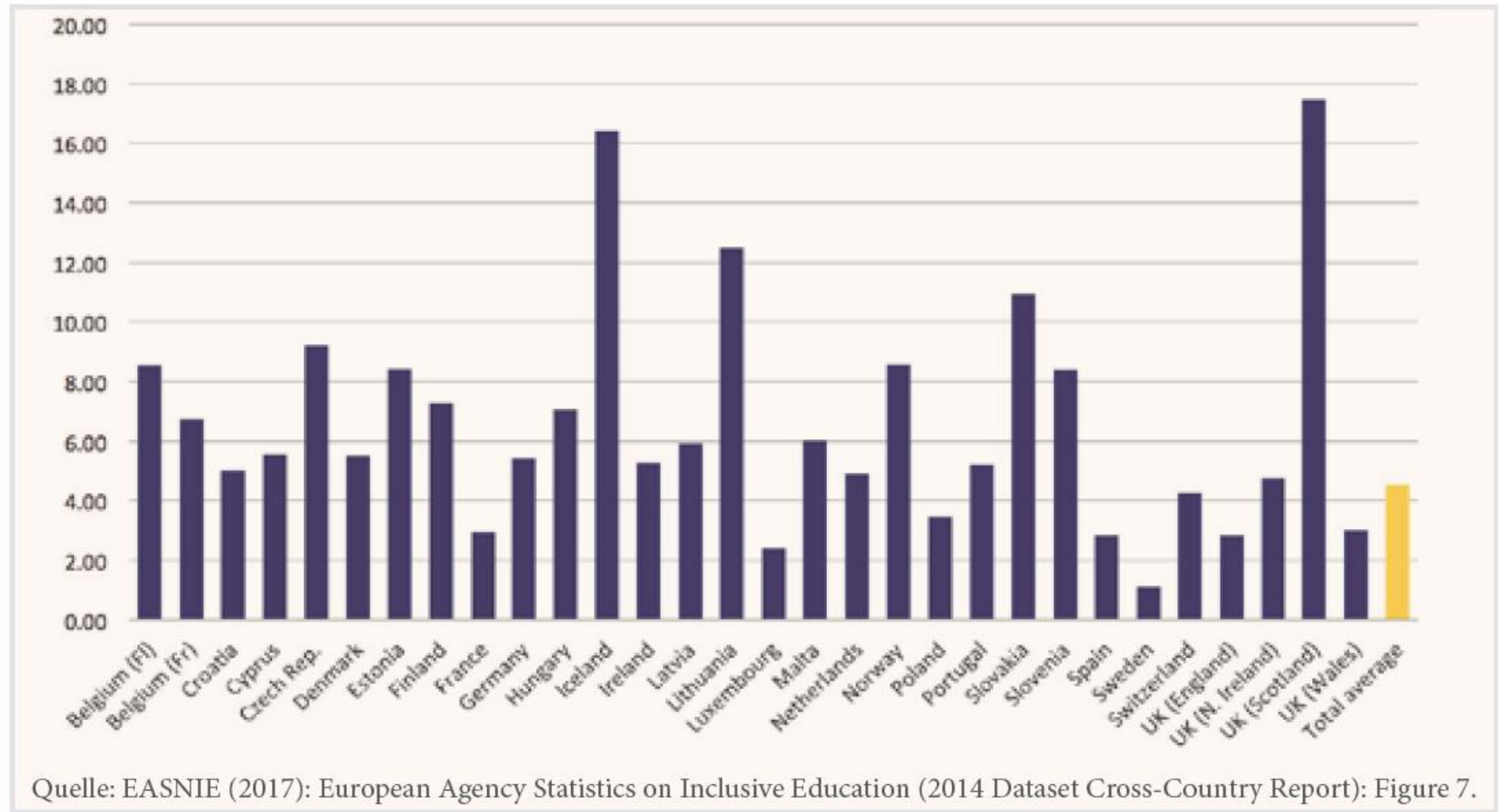
Die **Exklusionsquote** bezieht sich auf Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Förderschulen/SBBZ.

# Zwischenfazit II

- ➡ Im bundesweiten Vergleich zeigt sich von 2008/09 bis 2020/21 ein Anstieg der Förderquote (6,0% auf 7,7%), bei leichter Verringerung der Exklusionsquote und Zunahme der Inklusionsquote.
- ➡ In einzelnen Bundesländern (u.a. Bayern, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg) gibt es einen Anstieg der Inklusionsquote bei gleichzeitigem Anstieg der Exklusionsquote.
- ➡ Im Vergleich der Förderschwerpunkte zeigt sich, dass insbesondere im Förderschwerpunkt Lernen die Exklusionsquote rückläufig ist.
- ➡ Die prognostische Entwicklung der Exklusionsquote ist, bezogen auf die unterschiedlichen Bundesländer, stark uneinheitlich.

# Inklusive Bildung im europäischen Vergleich – Bildungsstatistischer Einblick

Abb. 1  
Prozent der offiziell  
sonderpädagogisch-förder-  
bedürftigen Schüler\*innen  
der **gesamten Schulpopu-  
lation**, 2014



# Inklusive Bildung im europäischen Vergleich – Bildungsstatistischer Einblick

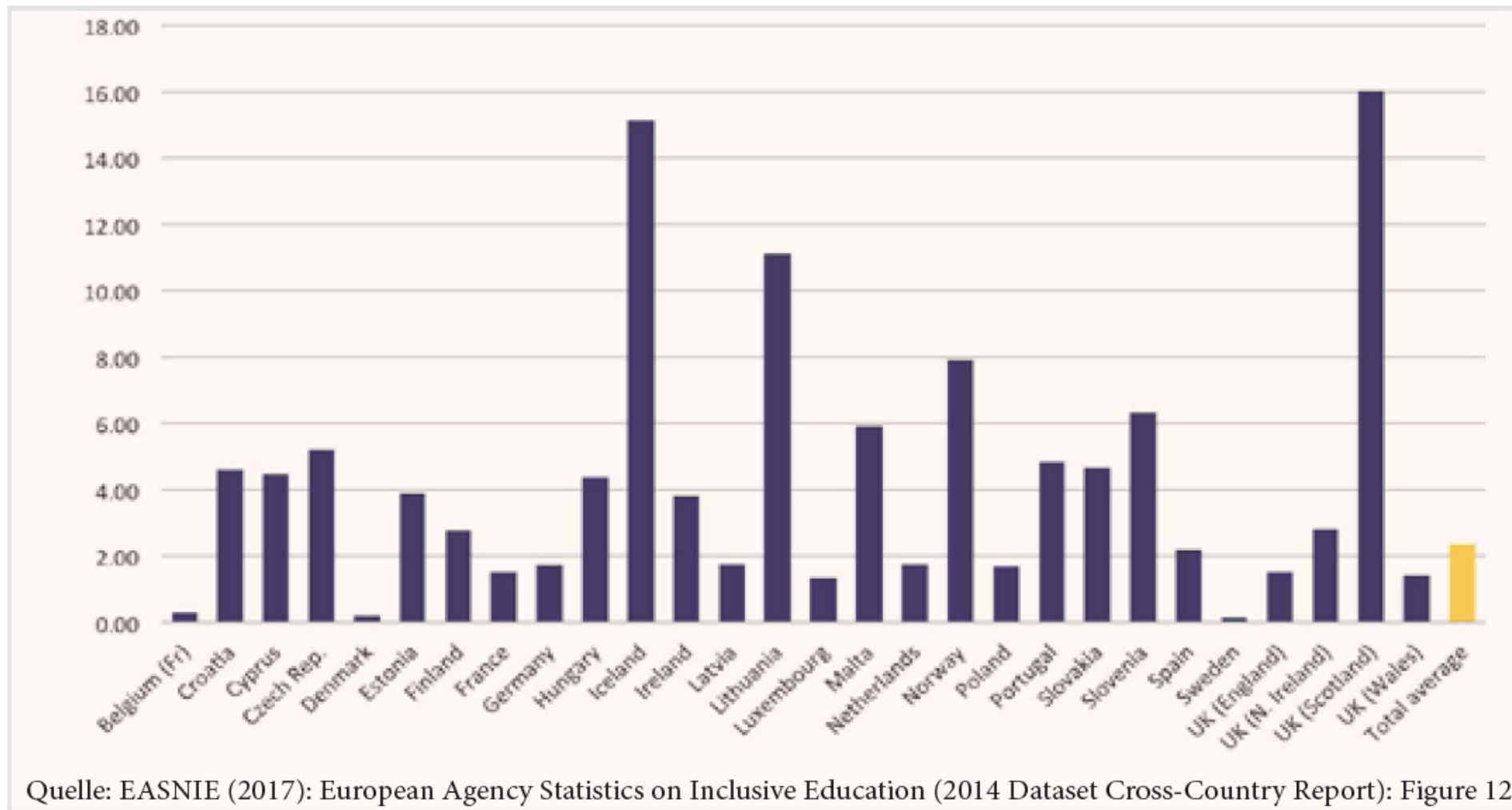
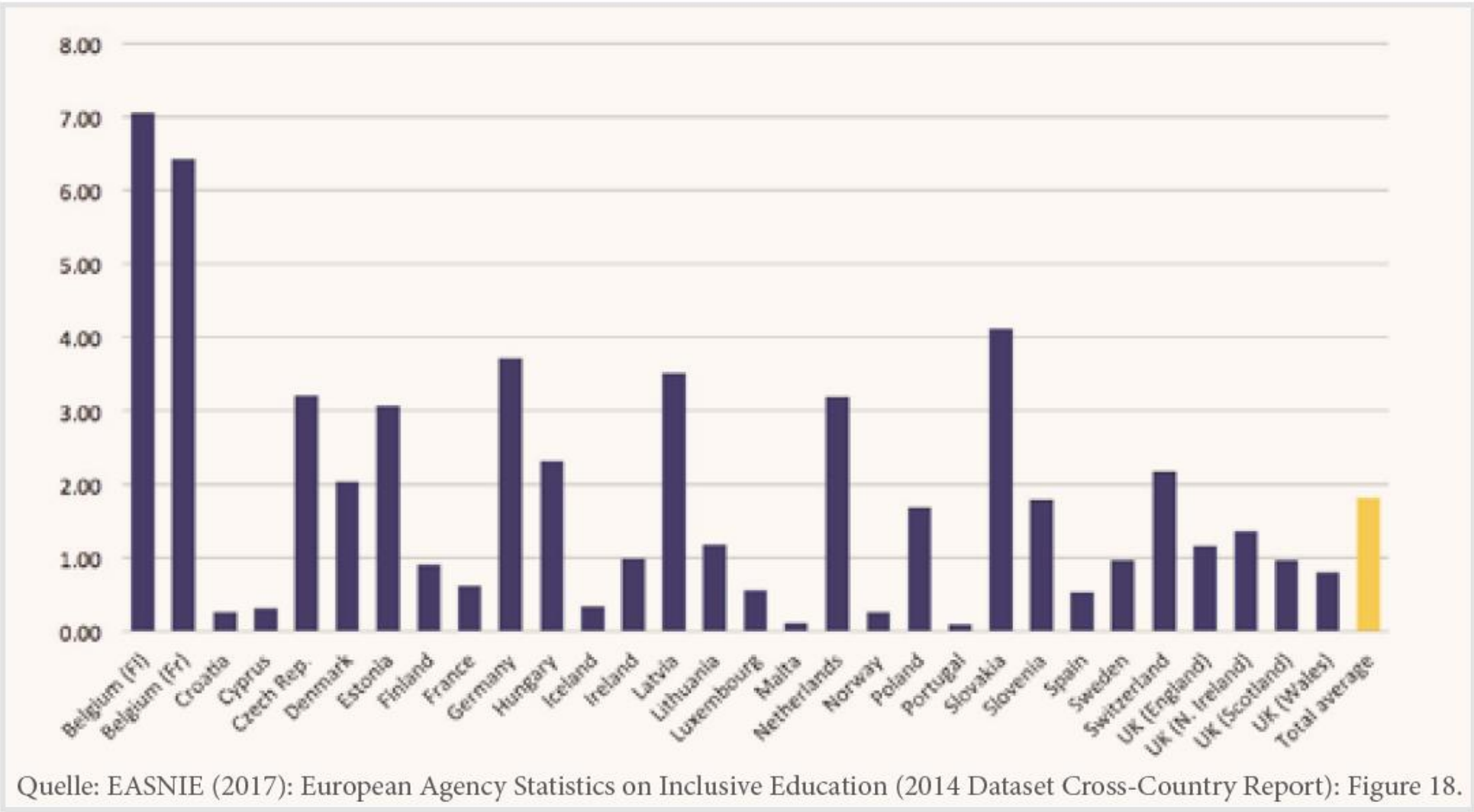


Abb. 2  
Prozent der offiziell  
sonderpädagogisch-förder-  
bedürftigen Schüler\*innen  
der gesamten Schulpopu-  
lation in “**inklusive** Set-  
tings”, 2014

# Inklusive Bildung im europäischen Vergleich – Bildungsstatistischer Einblick

Abb. 3

Prozent der offiziell  
sonderpädagogisch-förder-  
bedürftigen Schüler\*innen  
der gesamten Schul-  
population in **Sonder-  
schulen**, 2014



- ➡ Im europäischen Vergleich zeigt sich eine starke Uneinheitlichkeit in der Förderquote (z.B. ca. 1% in Schweden vs. 17% in Island).
- ➡ Die Höhe der Förderquote steht nicht im Zusammenhang mit der Höhe der Inklusions- bzw. Exklusionsquote.



# Umsetzung schulischer Inklusion in Baden-Württemberg

- Prävention
- Kooperation (z.B. Außenklassen)
- Integration in Regelklassen

# Ausbau von Gemeinschaftsschulen als inklusive Lernorte

- Schüler/innen lernen in einem gemeinsamen Bildungsgang nach unterschiedlichen Bildungsplänen je nach ihren individuellen Leistungsmöglichkeiten
- Die Gemeinschaftsschule steht auch Schüler:innen mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot offen, die auch das Recht zum Besuch eines SBBZ hätten.
- Inklusive Bildungsangebote sind fester Bestandteil der Gemeinschaftsschulen

# Gesamtfazit – Umsetzung schulischer Inklusion in Baden-Württemberg

- Aufhebung der Pflicht zum Besuch der Sonderschule
- Beibehaltung einer „Doppelstruktur“ bestehend aus SBBZ und inklusiven Bildungsangeboten.
- Stärkung des Wahlrechts der Eltern von Kindern mit einem festgestellten Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Hinblick auf den schulischen Lernort
- Allerdings: Haushaltsvorbehalt
- Weiterentwicklung der Sonderschulen zu sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)

- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2014). *Bildung in Deutschland 2014. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur Bildung von Menschen mit Behinderungen* (S. 157–203). Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.
- Helbig, M., Steinmetz, S., Wrase, M. & Döttinger, I. (2021). Mangelhafte Umsetzung des Rechts auf Inklusive Bildung. WBZ Brief Bildung, Nr. 44. Online unter [https://bibliothek.wzb.eu/wzbrieft-bildung/WZBriefBildung442021\\_helbig\\_steinmetz\\_wrase\\_doettinger.pdf](https://bibliothek.wzb.eu/wzbrieft-bildung/WZBriefBildung442021_helbig_steinmetz_wrase_doettinger.pdf), Zugriff am 12.04.2023.
- Klemm, K. (2015). *Inklusion in Deutschland. Daten und Fakten*. Bielefeld: Bertelsmann.
- Klemm, K. (2022). Inklusion in Deutschlands Schulen: Eine bildungsstatistische Momentaufnahme 2020/21. Bertelsmann Stiftung. Online verfügbar unter <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/inklusion-in-deutschlands-schulen-eine-bildungsstatistische-momentaufnahme-202021-all>, Zugriff am 12.04.2023.
- Lange, V. & Käppeler, K. (2015). *Inklusive Bildung in Baden-Württemberg*. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung. Verfügbar unter: <http://library.fes.de/pdf-files/studienfoerderung/12020.pdf> [20.08.2018]. United Nations (UN). (2006). UN-Convention on the Rights of Persons with Disabilities. Online verfügbar unter <https://www.un.org/development/desa/disabilities/convention-on-the-rights-of-persons-with-disabilities.html>, Zugriff am 10.11.2021.
- Powell, J. J.W. (2018). Chancen und Barrieren Inklusiver Bildung im Vergleich. Lernen von Anderen. Schriftenreihe GEW Eine Schule für alle, H. 3.
- Sturm, T. (2016). Lehrbuch Heterogenität in der Schule. Weinheim: UTB.

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Prof. Dr. Andreas Köpfer**

Erziehungswissenschaft mit dem  
Schwerpunkt Inklusionsforschung

Pädagogische Hochschule Freiburg

Institut für Erziehungswissenschaft

[andreas.koepfer@ph-freiburg.de](mailto:andreas.koepfer@ph-freiburg.de)